

Hochwald

ZEITUNG FÜR HERMESKEIL UND KELL AM SEE

Kleinod erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Niederzerfer-Mühle ist nach vier Jahren Bauzeit Pfadfinderzentrum - 3000 Besucher kommen zur Eröffnung

Mit einem Kostenaufwand von 600 000 Euro und 15 000 Arbeitsstunden ist das historische Anwesen am Ufer der Ruwer aus dem Jahre 1832 restauriert worden. Der Christliche Pfadfinderbund Saar verwandelte den ehemaligen Mühlenbetrieb in ein Schmuckstück. Es ist das neue Zentrum von rund 150 Pfadfindern aus vier Bundesländern.

Von unserem Mitarbeiter
Herbert Thormeyer

Zerf. „Erbaut von Mädchen und Jungen – mit Gottes Hilfe gelungen“ steht eingemeißelt auf dem Torbogen zum Rittersaal. Bauleiter war Wolfgang Pester, der die Gruppe Christlicher Pfadfinderbund Saar 1995 im saarländischen Losheim gegründet hat. Mit manchmal zehn oder auch 100 Helfern wurde das Gebäudeensemble zum neuen Pfadfinderzentrum ausgebaut.

„Es galt so manch' schweres Problem zu lösen“, erinnert sich Pester. Um beispielsweise das Mühlrad wieder in Gang zu bringen, musste die Ruwer ein Stück verlegt werden, was eine Genehmigung der Fachbehörde SGD-Nord notwendig machte. „Wir planen, das Mühlrad wieder in Gang zu bringen, um damit 8000 Kilowattstunden Strom im Jahr zu produzieren“, kündigt der 49-Jährige an. Geheizt wird mit Holzhackschnitzeln.

Für Hochzeiten und Feiern

Private Spenden, Darlehen und Vorfinanzierungen machte, die Investition möglich. „Wir haben keinerlei Zuschüsse bekommen“, sagt Pester. Nicht nur für Pfadfinderschulungen und Werkwochenenden sollen die neu restaurierten Räume zur Verfügung stehen. Idyllisch eingerichtete Zim-



Ein Schmuckstück: Wolfgang Pester, Gründer des Christlichen Pfadfinderbundes Saar, rettete die historische Mühle mit bis zu 100 Helfern vor dem Verfall und verwandelte sie zu einem tollen Gebäudeensemble. TV FOTO: HERBERT THORMEYER

mer können gemietet, Hochzeiten und andere Familienfeiern hier stattfinden. Auch so kommen Einnahmen herein.

Mit einem Kunsthandwerkermarkt mit 40 Ständen und Vorführungen der Handwerkskunst begann das neue Zeitalter der Zerfer Pfadfinder. Fast 3000 Besucher nutzten an zwei Tagen die Gelegenheit, sich das Gebäudeensemble anzusehen.

Für den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kell, Werner Angsten, konnte hier ein wichtiges Kulturgut vor dem Verfall gerettet werden: „Ruwer, Mühle und Landschaft im Naturpark Saar-Hunsrück sind ein Drei-

klang.“ „Vor vier Jahren hätte sich kaum jemand vorstellen können, was aus dieser Mühle noch werden kann“, staunte Ortsbürgermeister Dieter Engelhardt.

„Bei den Pfadfindern mitzumachen ist eine Art frühpädagogische Natur- und Umwelterziehung“, erklärt Pester, der im Hauptberuf Förster ist. Früh lernen die Kinder Verantwortung in der Gruppe, später im Dorf und der Gesellschaft zu übernehmen. Die Pfadfinder seien zwar christlich ausgerichtet, aber überkonfessionell organisiert. Auf einer großen Wand mit Fotos konnten die Fahrten in viele Länder bestaunt werden. Das geht schon

mal bis nach Sibirien, und zwar im Winter. Immer noch gilt der Leitgedanke: Jeden Tag eine gute

Tat, der von Baden Powel 1907 bei der Gründung der Organisation in England geprägt wurde.

EXTRA

In Deutschland gibt es 500 Pfadfinderbünde mit einer halben Million Mitgliedern. Derzeit hat der Christliche Pfadfinderbund Saar 150 Mitglieder im Alter von acht bis 60 Jahren. Die Geschichte der Niederzerfer Mühle reicht in ihrem Kernbau bis ins Jahr 1820 zurück. Sie war ursprünglich

im Besitz zweier Familien, und unterteilt in eine Mahlmühle und eine Schneidemühle, die von der Wasserkraft der Ruwer angetrieben wurden. In dieser Zeit wurde eine Tonne Getreide pro Tag gemahlen. Infos: www.niederzerfermuehle.de oder www.facebook.com/bundesmuehle. doth